

## Marktkommentar

### Anleihen: Nostalgie ist fehl am Platz

- 5% Rendite in den letzten 20 Jahren
- **Rückblick: Minimaler Unterschied bei Aktien und Anleihen**
  - **Aber: Prognose aus der Vergangenheit trügerisch**

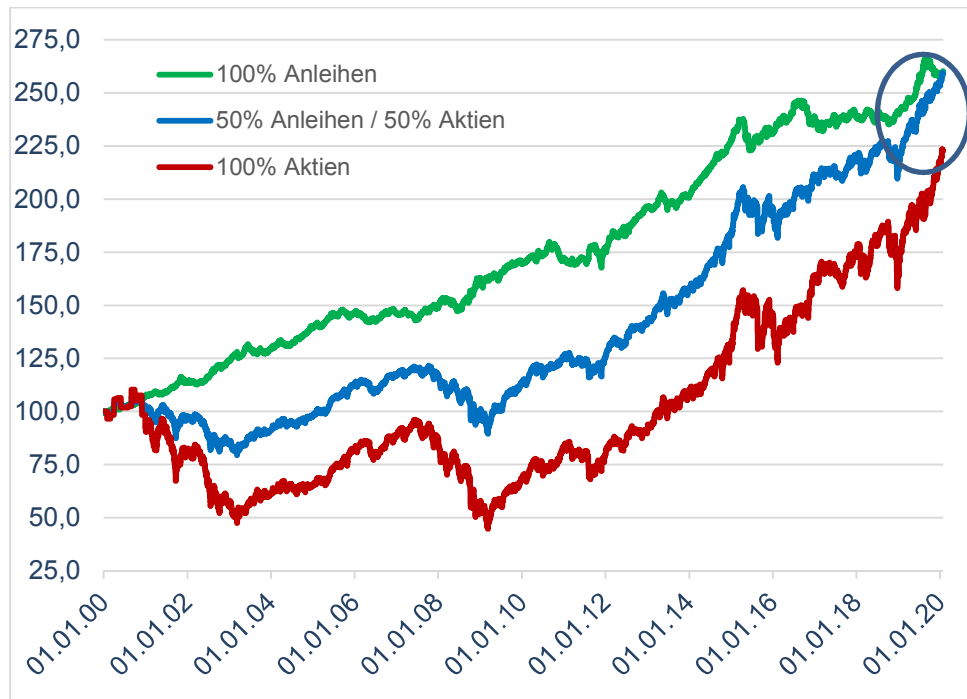
31. Jänner 2020

Prognosen über Kursentwicklungen bauen in der Regel auf der Vergangenheit auf. Bei Anleihen ist die Historie allerdings Geschichte und die Zukunft sieht völlig anders aus, schreibt die Bankhaus Krentschker & Co. AG in ihrem jüngsten Marktkommentar. Aktuell rechnet sich eine Anlagestrategie, die stark auf Bonds aufbaut, kaum. Denn je sicherer das Investment, also je besser die Bonität des Emittenten, desto geringer der Ertrag. Die Rendite von Staatsanleihen der Euro-Kernländer ist sogar negativ, erinnert Krentschker.

#### ***Die Historie der letzten 20 Jahre***

Ein Rückblick auf die letzten 20 Jahre ist zwar aufschlussreich, aber trügerisch. Wer im Jahr 2000 in Aktien und Anleihen – ohne Währungsrisiko in Euro – investierte, schaut im Jahr 2020 vielleicht überrascht zurück. Der Unterschied in der Wertentwicklung der globalen Aktienmärkte und jener auf Euro lautenden Anleihen, ist äußerst gering. Mit knapp 5% p. a. brachten beide Anlageklassen erstaunlich ähnliche Erträge, die deutlich über der Inflationsrate lagen. Ähnliche Renditen erzielte man auch mit Immobilien, etwa Vorsorgewohnungen, die man allerdings im engeren Sinne nicht als Veranlagungsmarkt bezeichnen kann, als mehr ein persönliches, individuelles Investment. Die besten Nerven brauchten jedenfalls Anleger mit Aktien: Sie mussten zwei massive Krisen, nämlich in den Jahren 2000 bis 2003 sowie 2007 bis 2009, durchtauchen, die ihnen jeweils mehr als 50% an Buchverlusten, ausgehend von den damaligen Höchstständen, beschert hatten.

Das langfristige Ergebnis von ca. plus 5% p. a. ist daher mehr Theorie als Praxis, denn viele Investoren hielten den Aktien in Krisen nicht die Treue und realisierten zwischendurch hohe Verluste.



Datenquelle: Bloomberg Anleihen: iBoxx Eurozone Total Return Aktien: MSCI World in Euro

### ***Spekulanten am Werk?***

Was also die Geschichte der letzten zwei Dekaden zeigt: Aktien lieferten einen nahezu gleichen Ertrag wie Anleihen, das Risiko in Form von Kursschwankungen war und ist jedoch deutlich höher. Daher werden Aktien gerne in die Ecke der Spekulation geschoben. Da aber Aktien angesichts der niedrigen bis gar nicht existenten Renditen von Anleihen als einzige Renditebringer bleiben, wird man in den nächsten 20 Jahren deutlich höhere Aktienquoten in einem gemischten Portfolio benötigen, um das Potenzial zu haben, annähernd gleiche Erträge wie in der Vergangenheit zu erzielen. Dies eher konservativ denkenden Anlegern zu vermitteln, ist derzeit die größte Herausforderung und schwieriger denn je, so Krentschker.

### ***Timing des norwegischen Staatsfonds***

Das Bankhaus Krentschker empfiehlt jedenfalls, auch heute – nach zehn Jahren starker Aktienkursgewinne – weiterhin in Aktien zu investieren. Denn: Die globalen Unternehmen erwirtschaften heute im Durchschnitt rund 14,8% auf das eingesetzte Kapital, woran Anleger partizipieren können – ein Beispiel dafür, dass persönliche Investmententscheidungen niemals von kurzfristi-

gen Prognosen, sondern von stichhaltigen Fakten beeinflusst sein sollten. Mustergültig für langfristig ausgerichtete Investmententscheidungen ist die Vorgehensweise des norwegischen Staatsfonds, der trotz wilder Kursschwankungen an seiner Strategie festhält: Im ersten Halbjahr 1998 wurde die Entscheidung getroffen, das bis dahin 100-prozentige Anleihen-Portfolio zu 40% in Aktien umzuschichten - knapp zwei Jahre später kam es zum Crash der Dotcom-Blase und zu einer Aktienmarktkrise, die bis März 2003 andauerte. Im Jahr 2007 traf man die Entscheidung die Aktienquote von 40% auf 60% anzuheben, was über die beiden folgenden Jahre umgesetzt wurde. Im März 2009 hätte man die Aktien zum halben Preis bekommen können. Zu guter Letzt erhöhte der Fonds 2017 die Aktienquote noch einmal um 10% auf 70%. Und wieder muss man in den Rückspiegel blickend sagen, dass es nicht das beste Timing war. Fazit: Selbst dem norwegischen Staatsfonds ist das Glück des Timings nicht gewogen. Der wahre Wert einer Investment-Entscheidung liegt aber nicht in der richtigen Prognose, sondern im langfristigen strategischen Charakter, was kurzfristig nicht immer nervenschonend ist. Wer heute nicht in Aktien investiert und nicht langfristig denkt und nur auf Sicherheit setzt, wird die Kaufkraft seines Geldes nicht erhalten und verliert.

### ***Über das Bankhaus Krentschker***

*Das Bankhaus Krentschker wendet in seinem Vermögensmanagement konsequent das BalanceOne®-Konzept an. BalanceOne® bedeutet antizyklisches Investieren: Kaufen, wenn die Märkte fallen und verkaufen, wenn die Kurse steigen. Vom renommierten und anerkannten „Markttest-Institut“ FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ wurde Krentschker bereits dreimal mit der Top-Bewertung „Sehr gut“ ausgezeichnet und damit unter die besten Privatbanken im deutschsprachigen Raum gereiht.*

*1923 vom Privatbankier Moritz Krentschker gemeinsam mit zwei weiteren Gesellschaftern gegründet, steht die Bankhaus Krentschker & Co. AG heute zu 100% im Eigentum der Steiermärkischen Sparkasse. Als eigenständiges Tochterunternehmen der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG ist sie Teil der Solidität der größten südösterreichischen Bankengruppe. An den beiden Standorten Graz und Wien-Innere Stadt sind insgesamt rund 90 Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Vermögensmanagement bietet das Bankhaus Krentschker seinen Kunden auch das Sortiment einer Vollbank und Finanzierungen, insbesondere im Bereich Immobilien.*

***Foto: Vorstand Mag. Alexander Eberan © Krentschker***

***Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:***

***Vorstand Mag. Alexander Eberan***

***T +43 512 74 83 - 0 oder +43 316 8030 - 388 02, [alexander.eberan@krentschker.at](mailto:alexander.eberan@krentschker.at)***

***[www.krentschker.at](http://www.krentschker.at)***